

Secondhand Japan: Used Goods Regulation 1645 – Present (Part 1)

Frank G. Bennett, Jr., Nagoya

- I. Introduction
- II. 1645 to 1841
- III. 1841 to 1868
- IV. 1868 to 1895
- V. Conclusion

[p. 37 – p. 53]

Japan has a long history of regulating the sale of used goods for the purpose of suppressing theft. The practice has begun to lose its relevance in the modern internet-based sales culture, but it served an important role in maintaining the stability of rights to personal property not only during the Tokugawa era, but during the transition to a Western style legal regime in the 19th and early 20th century. This article examines the historical record on used goods regulation, as one example of how a nation coped with and responded to several periods of rapid economic and legal transition.

The licensing and regulation of the used goods trade has been explicitly associated in law with theft suppression, but it has consistently served other purposes as well. Guilds formed the core of the pre-Meiji system of commerce, including guild-established rules of conduct and dispute resolution mechanisms. The most active center of guild activity in advance of the Meiji Restoration was Osaka, which served as the commercial hub of Tokugawa Japan. Used goods dealers and pawnbrokers were the first of the Osaka guilds to be established, providing a regulatory model for the evolution of guild-based commercial law over the succeeding 200 years.

This article chronicles the parallel emergence of an organized used goods trade, and of associated mechanisms for controlling theft. This provides occasion to examine the early and outright abolition of the guilds, ten years before Japan was pressed to open up to foreign trade – an important factor in the subsequent transition period, which has been little remarked upon by Western legal scholars to date. Evidence from the early years of Meiji government illustrates the reimplementation of guild-based rules as law under the new regime, in some cases as commercial law, and in others (such as the used goods field) as regulation or criminal law. The sudden increase in the freedom of movement during the Meiji transition led to a rapid surge in theft rates; and early statistics and legal records show that the well-established regulatory mechanisms of the prior era were brought to bear as a means of addressing it.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Regulierung des Handels mit gebrauchten Waren zur Verhinderung von Hehlerei und Diebstahl hat eine lange Tradition in Japan. In der heutigen Zeit des Handels über das Internet hat diese an Bedeutung verloren, sie spielte jedoch eine große Rolle bei der Aufrechterhaltung der Stabilität der Eigentumsordnung und zwar nicht nur in der Tokugawa-Zeit, sondern auch im 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts beim Übergang zu einem westlichen Rechtssystem. Der vorliegende Artikel untersucht historische Dokumente zur Regulierung des Handels mit Gebrauchsgütern als Beispiel dafür, wie eine Nation auf rapiden wirtschaftlichen und rechtlichen Wandel reagierte.

Die Lizenzierung und Regulierung des Handels mit Gebrauchsgütern wurde ausdrücklich mit der Verhinderung von Diebstählen in Zusammenhang gebracht, hat aber immer auch anderen Zwecken gedient. Die Zünfte bildeten das Herz des Wirtschaftssystems der Zeit vor der Meiji-Restauration, unter anderem mit den von ihnen aufgestellten Verhaltensregeln und Streitbeilegungsmechanismen. In der Tokugawa-Zeit bildete Osaka nicht nur den wirtschaftlichen Mittelpunkt Japans, sondern war auch das Zentrum der Zunft-Tätigkeiten. Die Zünfte der Gebrauchsgüterhändler und der Pfandleiher waren die ersten Zünfte, die sich in Osaka bildeten, und dienten als Beispiel für Regelungen bei der Entstehung eines auf dem Zunftsystem aufbauenden Handelsrechts in den folgenden 200 Jahren.

Der vorliegende Artikel zeichnet die parallele Entstehung eines organisierten Gebrauchsgüterhandels und von Mechanismen zur Kontrolle von Diebstählen nach. Dabei wird auch auf die frühe und vollständige Abschaffung der Zünfte zehn Jahre vor der erzwungenen Öffnung Japans eingegangen, die erhebliche Auswirkungen in der folgenden Übergangsperiode hatte, was jedoch bislang von westlichen Autoren kaum gewürdigt wurde. Dokumente aus den ersten Jahren der Meiji-Regierung zeigen eine Wiedereinführung der auf dem Zunftsystem aufbauenden Regelungen teilweise im Bereich des Handelsrechts, aber auch (wie etwa beim Gebrauchsgüterhandel) als Verordnungen und im Bereich des Strafrechts. Die plötzlich vergrößerte Bewegungsfreiheit während der Meiji-Restauration führte zu einem rapiden Anstieg von Diebstählen. Frühe Statistiken und rechtliche Aufzeichnungen zeigen, daß die gut eingeführten Regulationsmechanismen der vorangehenden Ära herangezogen wurden, um dieser Entwicklung entgegenzutreten.

(Übersetzung durch die Red.)